

## [Die Redaktion]

### Liebe Stoiklopperinnen und Stoiklopfer!

#### Übern Gartenzaun gespickt

Im Allgemeinen gehöre ich nicht zu der Gattung Mensch, die mit neidischen Blicken über den Zaun in Nachbars Garten glotzt. Aber mal einen winzigen Blick darf ich doch zur Nachbarin wagen, die sich so intensiv und mit viel Liebe im Garten abmüht, bis sie wieder den jährlichen Gartenpreis der Gemeinde erhält. Wir werden es nie schaffen – denke ich – einen englischen Rasen unser Eigen zu nennen oder die Büsche prallvoll mit Blüten vorzufinden. Es ist unsere lehmige Erde über der Tiefgarage und die fehlende Intensivpflege. Wie ich feststelle, hat das aber zum Glück auch ein paar Vorteile:

In einem unkultivierten Garten fühlen sich vielerlei Vierbeiner und Federvieh so wohl, dass sie täglich unseren Garten aufsuchen, um immer wieder ihr Futter bei uns aufzupicken. Sie finden dort ihre Verstecke und verbuddeln ihre Vorräte, und wir machen wunderbare Beobachtungen, die wir nicht missen möchten:

Z.B. stibitzen Elstern und Eichelhäher Walnüsse, welche im Grunde für die spielenden, sich gegenseitig auf die Bäume jagenden Eichhörnchen gedacht sind. Zum Glück bleibt genug für alle übrig, so dass die quirligen Eichhörnchen viele Nüsse sofort verzehren und die Überreste für später in unseren Beeten verteilen, bevor die Konkurrenz erscheint.

Was wir ihnen nicht geben, finden sie in den Bäumen: Zapfen, Bucheckern und Beeren.

Viele unserer heimischen Vögel wie Amseln, Blaumeisen, Finken, Buntspechte, Eichelhäher u. ä. besitzen bei uns zwei eigene Futterhäuschen.

Sie leben auch von Larven, die sich in Baumrinden eingenistet haben oder entdecken Insekten etc. in der Buchenhecke.

Was ich damit sagen will, ist, dass wir nicht alle dasselbe haben können, müssen oder sollen. Und doch kann jeder sowohl Vorteile genießen als Nachteile einstecken. Genauso verhält es sich natürlich auch mit unseren Sammlungen.

Neid ist unter Sammlern durchaus existent. Aber seien wir doch mal ehrlich: Nützen tut es nichts. Im Gegenteil. Wir beschäftigen uns mehr mit dem was der andere hat oder wir nicht, als sich an unserer Sammlung zu erfreuen. Neid ist ein großer Hemmfaktor und sicher eine verzichtbare Spaßbremse.

Jeder sammelt nach seinen Interessen und Möglichkeiten. Manche richten ihren Fokus nur auf eine Auslese von Fossilien oder Mineralien, was eben eine Sammlung einzigartig macht.

Im Übrigen lohnt sich dann erst recht, seinen Vereinsnachbarn mal zu besuchen, mit Wohlwollen seine Sammlung zu betrachten und gemeinsam zu fachsimpeln. Man kann sich doch einfach mal anhören, was die Such- und Sammelkriterien des „Vereinsnachbarn“ sind. Das füllt einen wunderschönen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen – stelle ich mir vor. Und ein Gegenbesuch ist natürlich auch drin.

Freuen wir uns doch einfach an dem was wir haben und präsentieren können. Denn jeder von uns sammelt auf seine Art sehr individuell und somit außergewöhnlich, interessant, vielseitig und auf seine Weise unentbehrlich.

Alles wird gut!

Herzliche Stoikloppergrüße

*Dierk Langer*